

Uli Führe

Ich zähl die Stunden

Acht Sonette von Shakespeare / Biermann
für gemischten Chor a cappella

Inhalt

Vorwort	3
1. Wenn meine Liebste lügt (138. Sonett) (Jazz-Chorfuge mit ironischem Ausklang)	5
2. Musik, Musik (128. Sonett) (Swingtime, Klavierhämmerchen und Bachblüten)	9
3. Müd von all dem (66. Sonett) (Rondo mit Nachgesang)	14
4. War nicht mein Wegsein (97. Sonett) (mit viel Verhaltenheit und ein wenig Angriffslust)	18
5. Ich dich vergleichen (18. Sonett) (Folksong mit Verwandlung)	22
6. Trag, wenn ich sterbe (71. Sonett) (Choral mit chorischen Rezitativen)	26
7. Ein Gockel flattert (143. Sonett) (Ein bisschen U-Musik)	29
8. Ich zähl die Stunden (12. Sonett) (Madrigal des 20. Jahrhunderts)	32

Vorwort

War es der junge Adlige Earl Southampton, dem die Sonette gewidmet waren? Sollten die Sonette den jungen Mann zu einer Heirat animieren, die der Familie ein großes Vermögen bringen sollte? Wurde Shakespeare dazu benutzt, in die Psyche dieses Mannes einzudringen? Üblicherweise wirbt ein Sonettverfasser um seine Geliebte, oder er beklagt ihre Abweisung, oder er reflektiert seine brennende Leidenschaft. Shakespeares Verse sind aber vielschichtiger. Und wem sind sie nun gewidmet, einer Frau, einem Mann? Und wer waren die angedeuteten Dichterrivalen oder gar die „dunkle Dame“? War das die Dichterin Emilia Lanier? Wolf Biermann hat diesen Versen einen ganz neuen respektlosen Atem eingehaucht. Er nähert sich diesem poetischen Weltkulturerbe ohne Scheu und lässt in den Verszeilen die Theaterbretter wackeln.

Wenn meine Liebste lügt ist das Programm des **138. Sonetts**. *Liebe will betrogen sein* jagt sich in einer Jazzfuge durch alle Stimmen. Und der Betrug lässt sich nicht mit schönen Kleidern, Schminke und falschen Versprechungen verbergen, vor allem wenn ein gewaltiges Manko im Raum steht: *Er ist alt*. Da mag man mit noch soviel Schmeichelei im seligen 3/4-Takt die grausame Chronologie hinwegreden, es wird immer einen Störfaktor geben. Hier ist es der Tenor.

Das **128. Sonett** ist eine Swing-Nummer, klingt fast herausgepurzelt wie aus einer amerikanischen Revue der 40er-Jahre. *Musik bist du für mich*, wie könnte man schöner komplimentieren? Doch es schwingt heftige Eifersucht mit. Die Geliebte berührt die Tasten und nicht den Körper, sie kitzeln das Klavier und nicht den Rücken. Nun gut, wenigstens sind die Lippen noch frei. Die sollten alleine dem Schmachttenden gegönnt sein.

Müd von all dem bezieht sich nun nicht mehr auf die Natur, sondern auf seine Gesellschaft. Im **66. Sonett** schlägt Shakespeare/Biermann einen ruppigen Ton an. Müde vom Kämpfen gegen die menschlichen Verfehlungen und gegen die Unvollkommenheit, lässt nun die Kraft nach. Daraus wurde ein Rondo der Müdigkeit, das sich nach dem Tod sehnt. Alleine die Liebe hält den Gepeinigten am Lebensfaden hängen. Man lässt das Liebste nicht im Stich, auch wenn die eigene Kraft schon fast erloschen ist.

War nicht mein Wegsein führt uns im **97. Sonett** in eine Dezemberöde, die ja schon öfter anklang. Der Satz lehnt sich in einem Latin-feeling zurück und blickt melancholisch auf das verflossene Jahr. Doch da ist ein Aufbäumen: *Ja, all die hemmungslose Fruchtbarkeit kommt mir wie Warten auf Waisen vor*. Hier wird es leicht rockig. Die Frauenstimmen eröffnen den Aufstandsreigen, die Männerstimmen setzen nach. Bis sich am Ende die Dezemberresignation mit Trugschluss und nach g-Moll entfloherer Tonalität wieder durchsetzt.

Im **18. Sonett** *Ich dich vergleichen mit 'nem Sommertag* geht dieses Konzept noch weiter. Auch hier wird die Vergänglichkeit in der Natur beschworen. Die kann aber durch die Liebe überwunden werden. Da spielt dann auch das Alter keine Rolle mehr. Vor allem aber gelangt der zur Unsterblichkeit, der sich in der Poesie verewigt hat. Daraus wurde ein versöhnlicher Folksong, der in einen Klangstrom der *Ewigkeit* übergeht und die Verheißung der Unsterblichkeit propagiert.

Im **71. Sonett** hat der Autor den mentalen Schritt ins Jenseits vollzogen. Im Grunde ist er schon über den Todesfluss. In *Trag, wenn ich sterbe* hat der Autor resigniert. Er wähnt sich bei den Würmern, die allemal ein bessere Gesellschaft sind als die Menschen. Deshalb auch das weiche, behutsame Es-Dur, das den Gequälten warm bettet. Doch zwischendrin zermartert er sich noch das Gehirn, was alles sein sollte und vor allem was nicht.

Sonette müssen nicht immer vor Schmerz triefen. **Sonett 143** ist so ein Beispiel. *Ein Gockel flattert* kommt im U-Musik-Gewand daher. Die Liebste wird hier zur mütterlichen Figur, die unverschämterweise einem prächtigen Gockel nachrennt. Der Autor aber will an die Brust, um seine Kind-Mann-Gelüste zu befriedigen, und er träumt in seidigem E-Dur von einer Wie-auch-immer-Nacht.

Ich zähl die Stunden im **12. Sonett** kündigt von der Vergänglichkeit, das Haar wird grau, der Baum entlaubt, die Sommergarben sind im Grunde schon tot. Da hilft nur eines: Kinder zeugen! Das verschafft ein bisschen Ewigkeit. Daraus wurde ein launisches Madrigal des 20. Jahrhunderts, das am Ende in einem E-Dur-Hoffnungsschimmer doch noch aufblüht.

Buchenbach, im November 2009

Uli Führe

1. Wenn meine Liebste lügt

Sonett 138

Jazz-Chorfuge mit ironischem Ausklang

Text: William Shakespeare / Wolf Biermann

Musik: Uli Führe (*1957)

♩ = 94 Swing *mp*

Soprano

Alto

Tenore

Basso *mf*

Du du-dn du du du

(Begleitstimmen instrumental führen)

Wenn mei-ne Liebs-te lügt, sie sei mir e-wig treu, dann glaub ich's ger

du du-dn-di. Auf die-ser Welt vor

du - trug voll Falsch. Wenn

hält mich für na-iv. Die hält

du-dn du - wa du du - wa du

sie sei mir e-wigtreu, dann glaub ich's gern und weiß doch, dass es Lü-ge ist. Sie

dum dum dum dum dum dum-de dum-de dum dum dum dum dum. Sie



© Wolf Biermann (Text), Carus-Verlag (Musik)

© 2010 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 9.205

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

14

du du-gu du du du du - dn - di -

du - dn du du - dn du du

hält mich für na - iv. Die hält mich glatt für neu auf die - ser Welt voll Falsch, Be - trug und

hält mich für na - iv. Die hält mich glatt für neu auf die - ser

17

Ich glaub, sie glaubt im Ernst, *mp* ich glaub, sie glaubt, ich

Hin - ter - list, du dum dum dum dum du du - de

Welt voll Falsch, Be-trug und Hin - ter - list.

20

da - bei weiß ich doch: Sie Blü - te mei - ner Jah - re, ach! ist

du du - - wa du ach! ist

dum - de dum - de dum - d' dum dum dum dum dum ach! ist

23

...gst vor - bei, längst vor - bei.

längst vor - bei, längst vor - bei.

vor - bei, längst vor - bei, längst vor - bei. Wahr - heit, *mf*

Die kah - le Wahr - heit, *mf*

28 *mf* *mp* *binär* ♩ = 124

Wahr - heit hal - ten wir hübsch un - term Hut. Wa - rum,

mf Wahr - heit, Wahr - heit hal - ten wir hübsch un - term Hut. Wa - rum?

8 Wahr - heit, Wahr - heit hal - ten wir hübsch un - term Hut. Wa - rum gibt sie nicht ein - fach zu,

Wahr - heit, Wahr - heit hal - ten wir hübsch un - term Hut. Wa - rum,

33 *f*

was? Ich tu es halt weil: Lie - be wi

Ich tu es halt weil:

8 dass sie nur lügt? Ich tu es hal gen sein,

was spiel ich Schwind - ler Ju - gend vor? Ich will be - tro - gen sein,

38

denn sie be - trügt. Kein Lie - bes - künst - ler liebt d Lie - bes - künst - ler liebt die Wahr -

denn sie be - trügt. Kein Lie - bes - künst - . kein Lie - bes - künst - ler liebt die Wahr -

denn sie be - trügt. Kein Lie der - heit, kein Lie - bes - künst - ler liebt die Wahr -

denn sie be - trügt. die Wahr - heit, kein Lie - bes - künst - ler liebt die Wahr -

42 *pp* *pp* *pp* *pp* *pp* *pp*

er sei alt, er sei alt, er sei

alt, er sei alt, er sei alt, er sei

er sei alt, er sei alt, er sei alt, er sei

er sei alt, er sei alt, er sei alt, er sei

er sei alt, er sei alt, er sei alt, er sei

50 *mf* $\text{♩} = 48$ *süßlich und leicht*

alt. Das schmei - chelt uns: Sie lügt mich an, ich lüg sie um und um.

alt. Das schmei - chelt uns: Sie lügt mich an, ich lüg sie um und um.

alt. Das schmei - chelt uns: Sie lügt mich an, ich lüg sie um und um.

alt. Das schmei - chelt uns: Sie lügt mich an, ich lüg sie um und um.

58

— Das biss - chen Lie - bes - lü - ge - rei ist gar nicht dur

— Das biss - chen Lie - bes - lü - ge - rei ist gar nicht

Das biss - chen Lie - bes - lü - ge - rei ist gar

— Das biss - chen Lie - bes - lü - ge - rei ist

umm. Das

67 *beschleunigen*

schmei - chelt uns: Sie lügt mich um und um. Das

schmei - chelt uns: Sie lügt sie um und um. Das

schmei - chelt uns: Sie ch ich lüg sie um und um. Das

schmei - chelt an, ich lüg sie um und um. Das

75 *rit.* *p*

- ge - rei ist gar nicht dumm. *p*

bes - lü - ge - rei ist gar nicht dumm. *p*

chen Lie - bes - lü - ge - rei ist gar nicht dumm. *p*

biss - chen Lie - bes - lü - ge - rei ist gar nicht dumm. *p*

2.50'

34

dug
 dug
 Und mei-ne ar-men Lip-pen schmach-ten, rö-ten sich vor Zorn, wenn
 du do do do do du do do do du-gu du do do do

40

dug
 dug
 sich so Kerl-chen mit dir a-mü-siern. Und mei-
 du do do do do du-gu du do du-gu

44

dug
 dug
 schmach-ten, rö-te wenn sich so Kerl-chen mit dir a-mü-siern. Die
 do do du du du ga du du Die

49

ne scham-los Scha-ber-nack, scham-los
 drei-ben scham-los Scha-ber-nack, trei-ben
 drei-ben scham-los Scha-ber-nack, schmei-cheln,
 ne-cken, schmei-cheln, trei-ben scham-los Scha-ber-nack, die ne-cken,

53 *f*

Scha-ber-nack, Scha-ber - nack. *zart p* ich lei - de___ Frust

Scha-ber-nack, Scha-ber - nack. Mein Kuss - maul wird ver - schmäht___

Scha-ber-nack, Scha-ber - nack. *p*

Scha-ber-nack, Scha-ber - nack. Statt dass sie mich, statt dass

58

Denn dei - ne Fin - ger tät - scheln to - tes Tas - ten - pack, *f* statt

sie mich, statt dass sie mich, der - - li -

63 *mp* *mf*

statt___ dass sie mich,___ ch,___ der lebt, der

mp statt___ dass sie mich. *mf* dass sie mich,___ der lebt, be -

dass sie mich, der lebt, die lebt, be - se - - - -

gen mit dass sie mich, der lebt, be - se - li -

66 *f*

Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu -

mit___ Lust, Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu -

gen mit Lust, *f* Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu -

gen mit Lust, *f* Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, du - gu

77

sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Na gut, wenn dei - ne

sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik,

sik, Mu - sik, Mu - sik, Mu - sik, Na gut, wenn dei - ne

dung dung dung dung dung dung dung dung gu dung dung dung dung du gu - gu da - ja dung dung dung dung

82 *Tempo anziehen*

Hän - de Holz halt strei - cheln müs - sen. Lass dei - ne Lip - pen mir.

Mu - sik, Mu - sik, o - ja, Mu - sik, Mu - sik,

Hän - de Holz halt strei - cheln müs - sen. ei - ne mir.

dung dung dung dung gu dung dung dung dung du gu - gu da du dung dung dung gu

87

Ich brauch sie zum Küs - sen, ja, ich brauch sie doch, ich

sik, Mu - sik, Ich brauch sie doch, ich

Ich brauch sie zum Küs - sen, zum Küs - sen. Ich brauch sie doch, ich

Ich brauch sie zur brauch sie zum Küs - sen. Ich brauch sie doch, ich

92

brauch doch zum Küs - sen, zum Küs - sen.

auch sie doch zum Küs - sen, zum Küs - sen.

ch, ich brauch sie doch zum Küs - sen, zum Küs - sen.

brauch sie doch, ich brauch sie doch zum Küs - sen, zum Küs - sen.

3. Müd von all dem

Sonett 66
Rondo mit Nachgesang

Text: William Shakespeare / Wolf Biermann
Musik: Uli Führe

$\text{♩} = 99$ *introvertiert*

Soprano *p* Müd, müd, müd,

Alto *p* Müd, müd, müd, müd, müd, *mp* von all dem schrei ich schlaf

Tenore *p* Müd, müd, müd,

Basso *p* Müd, müd, müd,

7 *f* *herausfordernd* müd, Ver-dienst geht be- Staa. Müd, *rtiert*

im Tod. Weil ich ja. Ver-die. Müd, müd,

müd, sel. er im Staat. Müd,

müd, er geht bet-teln hier im Staat. Müd,

12 *f* müd, Ver-

müd, müd, müd, Ver-

er von all dem schrei ich nach dem Schlaf im Tod. Weil ich ja seh: Ver-

müd, müd, Ver-

16 *leicht*

dienst geht bet-teln hier im Staat. Seh Nich-tig-keit ge-trimmt auf Froh-sinn in der Not und
 dienst geht bet-teln hier im Staat. Nich-tig-keit und reins-ter
 dienst geht bet-teln hier im Staat. Nich-tig-keit und reins-ter
 dienst geht bet-teln hier im Staat. Seh Nich-tig-keit ge-trimmt auf Froh-sinn in der Not und

20 *p*

reins-ter Glau-be lan-det e-lend im Ver-rat. Müd,
 Glau-be im Ver-rat. Müd, müd,
 Glau-be im Ver-rat. Müd,
 reins-ter Glau-be lan-det e-lend im Ver-rat. Müd, müd,

26 *mf*

müd. ei-ner Jung-frau Tu-gend wird ver-
 müd, müd, müd,
 müd, müd, müd,
 Und Er-ort, das nichts mehr gilt, müd,

30 *f*

ka- müd. Und weil die Kraft da-hin-kriecht
 Und weil Voll-kom-men-heit man ei-nen Krüp-pel schilt hil hil
 müd. Und weil die Kraft da-hin-kriecht
 müd. Und weil die Kraft da-hin-kriecht

34

p auf dem Hum - pel - bein. Müd, müd, müd, *mf* Ge-lehr - te

hil hil hil hil Müd, müd, müd, *mf* Ge-lehr - te

8 auf dem Hum - pel - bein. Müd, müd, müd.

auf dem Hum - pel - bein. Müd, müd, müd.

41

Nar - ren be - stim - men, was als Weis - heit gilt.

Nar - ren be - stim - men, was als Weis - heit gilt.

8 Und Kunst seh ich ge

Und Kunst : der Ob - rig - keit.

45

simp - le Wahr - heit, die man sim - pel Ein - *f*

simp - le Wahr - heit, die man sim - r Und

Und Gü - te, die in Ket - ten un - term Stie - fel

Und Gü - te, die in Ket - ten un - term Stie - fel

49

Jung - frau Tu - gend wird ver - kauft wie'n Schwein.

und - nes Wort, das nichts mehr gilt, und

und weil Voll - kom - men - heit man ei - nen Krüp - pel schilt.

schreit, und weil die Kraft da - hin - kriecht

4. War nicht mein Wegsein

Sonett 97

mit viel Verhaltenheit und ein wenig Angriffslust

Text: William Shakespeare / Wolf Biermann

Musik: Uli Führe

$\text{♩} = 90$ *verhalten*
mp

Soprano
Alto
Tenore
Basso

War nicht mein Weg-sein wie ein Win-ter fern von dir? — Mich flieht das Jahr der Freu-den. Ach, wo
War nicht mein Weg-sein wie ein Win-ter fern von dir? — Mich flieht das Jahr der . wo
War nicht mein Weg-sein wie ein Win-ter fern von dir? — Mich flieht d
War nicht mein Weg-sein wie ein Win-ter fern von dir? — M' der a. Ach, wo

7 *mf*

du nicht bist — fühl ich nur — Frös-te, — düs-tre hier.. — ü-ber-all De-zem-ber-ö-de
du nicht bist — fühl ich nur — Frös-te, — All-ü-ber-all De-zem-ber-ö-de
du nicht bist — fühl ich nur — Frös-s- ich hier. All-ü-ber-all De-zem-ber-ö-de
du nicht bist — fühl ich. — tre Ta-ge hab ich hier. All-ü-ber-all De-zem-ber-ö-de

14

leer und trist. Das soll nun Som-mer sein, der Früch-te uns ge-bar! — Zwar
leer und trist. Das soll nun Som-mer sein, der Früch-te uns ge-bar! — Zwar
leer und trist und leer und trist. Das soll nun Som-mer sein, der Früch-te uns ge-bar! — Zwar
leer und trist und leer und trist. Das soll nun Som-mer sein, der Früch-te uns ge-bar! — Zwar

wird im Herbst des hol-den Früh-ling Sa - men groß. Doch weißt du, wie mir Ern-te vor-kommt die-ses

wird im Herbst des hol-den Früh-ling Sa - men groß. Doch weißt du, wie mir Ern-te vor-kommt die-ses

wird im Herbst des hol-den Früh-ling Sa - men groß. Doch weißt du, wie mir Ern-te vor-kommt die-ses

wird im Herbst des hol-den Früh-ling Sa - men groß. Doch weißt du, wie mir Ern-te vor-kommt die-ses

Jahr? Wie Wit-wen wer-fen: ih-re Frucht bleibt va-ter - los, bleibt va - ter - los, va

Jahr? Wie Wit-wen wer-fen: ih-re Frucht bleibt va-ter - los, bleibt va - ter - los

Jahr? Wie Wit-wen wer-fen: ih-re Frucht bleibt va-ter - los, bleibt va

Jahr? Wie Wit-wen wer-fen: ih-re Frucht bleibt va-ter - los, bleibt va

Jahr? Wie Wit-wen wer-fen: ih-re Frucht bleibt va-ter - los, - a - ter - los.

Ja, all die hem-mungs-lo - se Fr - ar-ten nur auf Wai-sen vor, und

doch du bist

führn will uns die Som-mer-zeit mit Lüs-ten hier, doch du bist fort, doch

Ver - führn will uns die Som-mer-zeit mit Lüs-ten hier, doch du bist fort, doch

doch du bist fort, doch du bist fort,

46

du bist fort, sind mir so-gardie Vö - gel stumm, — sind mir so-gar die Vö-gel stumm. —
 du bist fort, sind mir so-gardie Vö - gel stumm, — sind mir so-gar die Vö-gel stumm. —
 doch du bist fort, doch du bist fort, doch du bist fort. Ja,

52

Doch du bist fort, — doch du bist
 all die hem-mungs-lo-se Frucht-bar-keit kommt mir wie War-ten nur auf ... mm. Ver -
 Ver -

57

... doch und das ist dumm, und das ist
 führn will uns die ... doch du bist fort, doch du bist fort, sind
 führn will ur Lüs-ten hier, doch du bist fort, doch du bist fort, sind

62

fort, — doch du bist fort, — Ein
 dumm, — und das ist dumm, dumm, — Ein
 - gar die Vö - gel stumm, — sind mir so - gar die Vö - gel stumm. — Ein
 mir so - gar die Vö - gel stumm, — sind mir so - gar die Vö - gel stumm. — Ein

66

trau-rig Ju-bi-lie-ren ist's, wenn doch wer singt, dann blei-chen Blät-ter, fürch-ten, —

trau-rig Ju-bi-lie-ren ist's, wenn doch wer singt, dann blei-chen Blät-ter, fürch-ten, —

trau-rig Ju-bi-lie-ren ist's, wenn doch wer singt, dann blei-chen Blät-ter, fürch-ten, —

trau-rig Ju-bi-lie-ren ist's, wenn doch wer singt, dann blei-chen Blät-ter, fürch-ten, —

72

was der Win-ter bringt. Ein trau-rig Ju-bi-lie-ren ist's, wenn doch wer singt, dann blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, was der Win-ter bringt, —

was der Win-ter. Ein trau-rig Ju-bi-lie-ren ist's, wenn doch wer singt, dann blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, was der Win-ter bringt, —

was der Win-ter. Ein trau-rig Ju-bi-lie-ren ist's, wenn doch wer singt, dann blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, was der Win-ter bringt, —

was der Win-ter. Ein trau-rig Ju-bi-lie-re n singt, dann blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, was der Win-ter bringt, —

78

blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, was der Win-ter bringt, —

blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, was der Win-ter bringt, —

blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, was der Win-ter bringt, —

blei-chen Blät-ter, blei-chen Blät-ter, was der Win-ter bringt, —

82

fürch-ten, was der Win-ter bringt, —

fürch-ten, was der Win-ter bringt, —

fürch-ten, was der Win-ter bringt, —

fürch-ten, was der Win-ter bringt, —

5. Ich dich vergleichen

Sonett 18

Folksong mit Verwandlung

Text: William Shakespeare / Wolf Biermann

Musik: Uli Führe

$\text{♩} = 100$ leicht

Soprano *mf* Ich dich ver-glei-chen mit 'nem Som-mer-tag? Viel lieb-li-cher bist du und nicht so kun-ter-bunt: *mp* In

Alto *mf* Ich dich ver-glei-chen mit 'nem Som-mer-tag? Viel lieb-li-cher bist du und nicht so kur *mp* In

Tenore *mf* Ich dich ver-glei-chen mit 'nem Som-mer-tag? O nein! und r

Basso *mf* Ich dich ver-glei-chen mit 'nem Som-mer-tag? O unt: Der

5 Blü - ten - knos-pen bricht im Mai noch Eis-wind ein. L du kurz das Jahr, das

Blü - ten - knos-pen bricht im Mai noch Eis- i-tet viel zu kurz das Jahr, das Jahr, das

Som - mer nach - viel zu kurz das Jahr, das Jahr, das

Som - mer viel zu kurz das Jahr, das Jahr, das

9 d_ oft brennt das Him-mels-au - ge lich - ter - loh und schon wirds_

ch und oft brennt das Him-mels-au - ge lich - ter - loh und schon wirds

Jahr. Ach und oft brennt das Him - mels - au - - - -

13 *kalt*

trü - be. Zer - stört die Schön - heit, weils grad passt,
 trü - be. Die Na - tur zer - stört die Schön - heit, weils grad passt,
 Die Na - tur als ob sie hasst, zer-stört die Schö-ne ih-rer Schön-heit, ein-fach so aus Zu-fall, o - der

ge

17 *mf ruhig*

weils grad passt. Dein Som-mer a-ber wird nie wel-ken, nie ver - gehn, nie
 weils grad passt. Dein Som-mer a-ber wird nie wel-ken, nie ver - gehr
 weils grad zum Ka-len-der passt. Dein Som-mer a-ber wird nie wel-ken, ni
 Dein Som - mer wird nie w
 e ver - gehn...

22 *mp*

Was du be-sitzt, raubt kei-ner dir. Ich Be-scheid. Nie wirst du
 Was du be-sitzt, raubt kei-ner dir. ich weiß Be-scheid. Nie wirst du
 Was du be-sitzt, raubt kei-ner dir. ich weiß Be-scheid, ich weiß Be-scheid. Nie wirst du
 Was du be-sitzt, ich weiß Be-scheid, ich weiß Be-scheid. Nie wirst du

27

- - ten stehn, Schat - ten stehn. Mit mei-nem Vers ge -
 Schat - ten stehn, Schat - ten stehn. Mit mei - nem
 To - des Schat - ten stehn, Schat - ten stehn. Mit mei-nem
 in des To - des Schat - ten stehn, Schat - ten stehn. Mit mei - nem

31

langst du in die E - wig - keit, mit mei - nem Vers ge - langst du in die E - wig - keit. —

Vers ge - langst du in die E - - - - wig -

Vers ge - langst du in die E - wig - keit, E - wig - keit. —

Vers ge - langst du in die E - - - - wig - - - -

34

keit.

keit.

39

mp sprachlicher L.

So - lang du m ist, im Aug noch Licht,

Sc O - dem ist, im Aug noch Licht,

g nsch noch O - dem ist, im Aug noch Licht,

der Mensch noch O - dem ist, im Aug noch Licht,

43

mf

erb - lich blei - ben, le - ben im Ge - dicht. *mf* Mit mei - nem Vers ge -

du un - sterb - lich blei - ben, le - ben im Ge - dicht. Mit mei - nem *mf*

wirst Du un - sterb - lich blei - ben, le - ben im Ge - dicht. Mit mei - nem *mf*

wirst Du un - sterb - lich blei - ben, le - ben im Ge - dicht. Mit mei - nem *mf*

48

langst du in die E - wig - keit, mit mei - nem Vers ge - langst du in die E - wig - keit.

Vers ge - langst du in die E - - - wig -

Vers ge - langst du in die E - wig - keit, E - wig - keit.

Vers ge - langst du in die E - - - wig - - -

51

keit.

keit.

57 *ruhiger werden*

Mit mei-nem Vers ge - langst du in die E - wig - keit. ge - langst du in die E - wig - keit.

Mit mei-ner die E - wig - keit, E - wig - keit.

Mit mei-nem Vers langst du in die E - wig - keit.

Mit mei-ner ge - langst du in die E - wig - keit.

61

keit.

rit.

p

p

p

p

6. Trag, wenn ich sterbe

Sonett 71
Choral mit Chor-Rezitativen

Text: William Shakespeare / Wolf Biermann
Musik: Uli Führe

$\text{♩} = 100$
mp

Soprano
Trag, wenn ich ster - be, du nicht län - ger Leid um mich, als gram - voll düs - ter es der

Alto
Trag, wenn ich ster - be, du nicht län - ger Leid um mich, als gram - voll der

Tenore
Trag, wenn ich ster - be, du nicht län - ger Leid um mich, als gr

Basso
Trag, wenn ich ster - be, du nicht län - ger Leid um mich - ve. es der

7 *p* *mf*

Glo - cken - ton ver - rät der schnö - den We! Mei. und der bin ich! Bei

Glo - cken - ton ver - rät der schnö - der ent - floh und der bin ich! Bei

Glo - cken - ton ver - rät der ein Mensch ent - floh und der bin ich! Bei

Glo - cken - ton ver - rät Welt: Ein Mensch ent - floh und der bin ich! Bei

13 *bewegter, sehr sprachlich*

ek - u. wo's ihm bes - ser geht. Wenn du die - se Zei - len liest, er -

wohnt er, wo's ihm bes - ser geht. Nein,

Wo - ern wohnt er, wo's ihm bes - ser geht.

Wür - mern wohnt er, wo's ihm bes - ser geht.

19 *frei*

inn-re dich an die Hand, die sie dir schrieb.

zer - den - ken soll sich dein Ge -

Nicht. zer - den - ken soll sich dein Ge -

f *mp*

Ich lieb dich doch:

25 *mp*

Kein Kum-mer soll dich quäl'n um den im letz - ten Loch falls

den - ken nicht an mich im letz - ten Loch

den - ken nicht an mich im letz - ten

Kein Kum-mer soll dich quäl'n um den i Loch der - mal -

30

einst mein Vers sich dir vors Au - ge stellt. ... zu Staub und A - sche werd. Gib

einst mein Vers sich dir vors Au - ge st... ß, verfaul, zu Staub und A - sche werd. Gib

einst mein Vers sich dir vor ... en, wer weiß, verfaul, zu Staub und A - sche werd. Gib

einst mein Vers s' Wenn ich, wer weiß, verfaul, zu Staub und A - sche werd. Gib

37

ar-mer Na-me fällt. Dein Lie-ben mag ver - gehn mit mir in dunk - ler Erd.

annal mein ar-mer Na-me fällt. Dein Lie-ben mag ver - gehn mit mir in dunk - ler Erd.

ann nicht mal mein ar-mer Na-me fällt. Dein Lie-ben mag ver - gehn mit mir in dunk - ler Erd.

acht, dass dann nicht mal mein ar-mer Na-me fällt. Dein Lie-ben mag ver - gehn mit mir in dunk - ler Erd.

44

Bei mei-nem Tod lacht man-chem Lum-pen wohl das Herz.

Zeig die-ser neun-mal-klu-gen Welt bloß nicht

48

dein' Schmerz,

Bei mei-nem Tod lacht man-chem Lum-pen wohl das

Zeig die-ser neun Vei- dein' Schmerz,

52 *mf* *beschleunigen*

Dein' Schmerz, dein' Schmerz, dein'

dein' Schmerz, dein' Schmerz

Dein' Schmerz, deir' an' nerz,

dein' Schme

mp *npo bleiben*

dein' Schmerz, dein' Schmerz,

dein' Schmerz, dein' Schmerz,

dein' Schmerz, dein' Schmerz,

dein' Schmerz, dein' Schmerz,

58 *p* *beruhigen*

dein' Schmerz, dein' Schmerz, dein' Schmerz.

dein' Schmerz, dein' Schmerz, dein' Schmerz.

Schmerz, dein' Schmerz, dein' Schmerz, dein' Schmerz.

dein' Schmerz, dein' Schmerz, dein' Schmerz.

f *pp*

dein' Schmerz, dein' Schmerz, dein' Schmerz.

dein' Schmerz, dein' Schmerz, dein' Schmerz.

dein' Schmerz, dein' Schmerz, dein' Schmerz.

dein' Schmerz, dein' Schmerz, dein' Schmerz.

2.40'

7. Ein Gockel flattert

Sonett 143
Ein bisschen U-Musik

Text: William Shakespeare / Wolf Biermann
Musik: Uli Führe

$\text{♩} = 108$

Soprano
Alto
Tenore
Basso

f Ein Go - ckel flat - tert, flieht da - von, die Haus - frau rennt ihm
f Ein Go - ckel flat - tert, flieht da - von, die Haus - frau rennt
f Ein Go - ckel flat - tert, die Haus -
f Ein Go - ckel flat - tert, die au

4

schrei - end nach, ein - fan - gen will sie die - ses Vieh isst - kind für'n sol - chen
schrei - end nach, ein - fan - gen will sie die - ses Krab - bel - kind für'n sol - chen
ein - fan - gen will sie und lässt ihr Krab - bel - kind
ein - fan - gen will hi - hie und lässt ihr Krab - bel - kind

7

Kon - k er ei - gen Fleisch und Blut für'n Ki - ke - ri - ki! Sie
Stich: ihr ei - gen Fleisch und Blut für'n Ki - ke - ri - ki!
im Stich: ihr ei - gen Fleisch und Blut für'n Ki - ke - ri - ki!
Stich: ihr ei - gen Fleisch und Blut für'n Ki - ke - ri - ki!

mf

26

du, ja du, ja du, ja du, ja du, ja
 du Go-ckel du - - - wa du Go-ckel du - wa
 du du du - - - wa du du du - wa

mich, dein Ba-by, lässt du bar-men, gib Dich nicht mit dem ab! Komm zu-rück und knud-del mich.

30

du, ja du, ja du, ja du, ja du, ja
 du Go-ckel du - wa du du du - wa
 du du du - wa du du du

Mach mir die Ma-ma, küss mich, küss mich er küss mich und

35

du. Komm nur zu-rück zu mir Ich nerv nicht mehr,
 du - wa. Komm nur zu-ri Ich nerv nicht mehr,
 du - wa. Komm Ich nerv nicht mehr,
 sei wie-der lieb' mir und schu-ckel mich in' Schlaf. Ich nerv nicht mehr,_'

40

und bin brav, und bin brav, und bin brav.
 -ckel und bin brav, und bin brav, und bin brav.
 mein' Nu-ckel und bin brav, und bin brav, und bin brav.

lass dir mein' Nu-ckel und bin brav, und bin brav, und bin brav. 1.40'

8. Ich zähl die Stunden

Sonett 12
Madrigal 20. Jahrhundert

Text: William Shakespeare / Wolf Biermann
Musik: Uli Führe

♩ = 140 mit *Tristesse*

Soprano
Alto
Tenore
Basso

p Ich zähl die Stun-den, zähl die Stun-den, wenn die Uhr Ver-gäng-lich-keit er-
p Ich zähl die Stun - den, wenn die Uhr Ver-gäng er -
p Ich zähl die Stun - den, wenn die Uhr v
Ich zähl die Stun - den, wenn d' gän mit er -

5

mp zählt, er - zählt. Ich zäh' - de. Ich zähl die Stun - den,
mp zählt. die Stun - - den,
zählt. zähl die Stun - - den,
zählt. zähl die Stun - - den,

9

f wenn ig - lich - keit er - zählt, er - zählt.
Ver - gäng - lich - keit er - zählt.
Uhr Ver - gäng - lich - keit er - zählt.
die Uhr Ver - gäng - lich - keit er - zählt. Ein tol - ler

f

13

Ah! Er-blick ich

Ah!

Ein tol-ler Tag sinkt he-rab in_ schie - che_ Nacht.

Tag sinkt he-rab in_ schie - che_ Nacht.

17

Veil - chen nach der Blü - te - zeit, schwar - ze Lo -

Er-blick ich Veil - chen nach der Blü - te - zeit, schwar - ze

Und seh ich schwar -

Ah! ze - cken, -

21

p sil - ber - grau ge - macht, -

sil - ber - grau ge - macht, - ge - macht. Ent - de - cke

sil - ber - grau ge - r - ber - grau ge - macht. -

sil - ber - grau ge - macht. -

25

Der grad noch gu - ten Schat-ten ei - ner Her - de bot.

bru-tal ent - laubt. Seh Som-mer -

Seh Som-mer -

Der grad noch gu - ten Schat-ten ei - ner Her - de bot.

Steif, stach-lig, welk, ge-bün-delt und im Grun - de tot,
 grün in Gar - ben ich zu-samm' ge - klaubt im Grun - de tot,
 grün in Gar - ben ich zu-samm' ge - klaubt im Grun - de tot,
 Steif, stach-lig, welk, ge-bün-delt und im Grun - de tot,

♩ = 82

dann wird mir dei-ner Schön-heit Halt - bar-keit sus - pekt,
 dann wird mir dei-ner Schön-heit Halt - bar-keit sus - pekt,
 Sie hält ja gar ar ver - dirbt.
 Sie hält ja gar sie mit dir ver - dirbt.

dann wird mir dei-ner Schön-heit Halt - bar-keit sus - pekt,
 dann wird mir dei-ner Schön-heit Halt - bar-keit sus - pekt,
 Das e - wig Lieb - li - che
 Das e - wig Lieb - li - che

n-heit Halt - bar-keit sus - pekt. Weil schnell, wie Neu - es stirbt, zu -
 n-heit Halt - bar-keit sus - pekt. Weil schnell, wie Neu - es stirbt, zu -
 ich seh, wie es ver - recht. Weil schnell, wie Neu - es stirbt, zu -
 ich seh, wie es ver - recht. Weil schnell, wie Neu - es stirbt, zu -

40

gleich das Al - te stirbt, zu - gleich das Al - te stirbt, zu -
 gleich das Al - te stirbt, zu - gleich das Al - te stirbt, zu -
 gleich das Al - te stirbt, zu - gleich das Al - te stirbt, zu -
 gleich das Al - te stirbt, zu - gleich das Al - te stirbt, zu -

44

gleich das Al - te stirbt. Wenn er dich ei - nes Ta - ges holt, dann denk da -
 gleich das Al - te stirbt. Wenn er dich ei - nes Ta - ges holt, dann
 gleich das Al - te stirbt. Wenn er Dein
 gleich das Al - te stirbt. Wenn er Dein

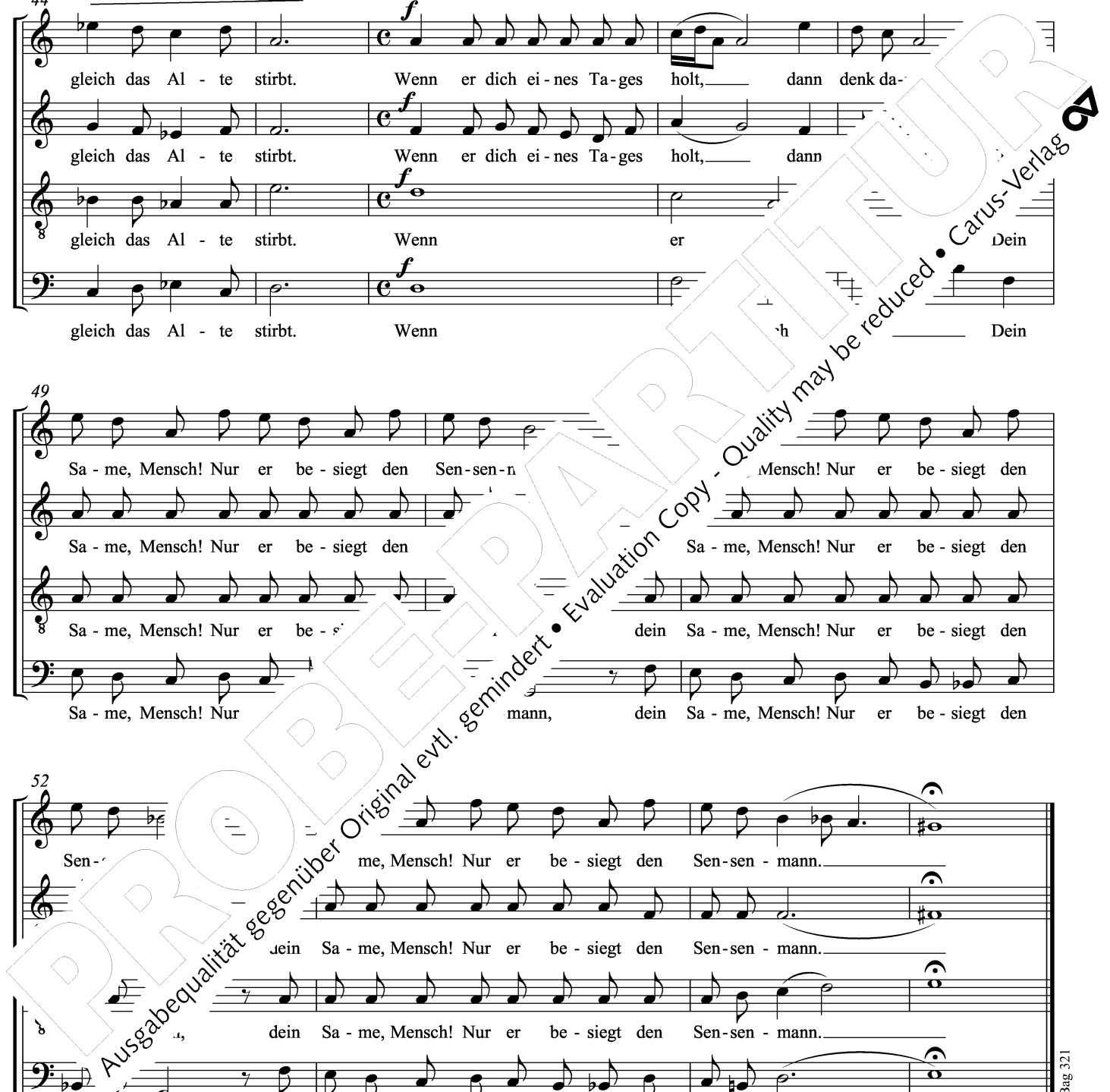
49

Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den Sen - sen - n Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den
 Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den
 Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den dein Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den
 Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den dein Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den

52

Sen - sen - mann, dein Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den Sen - sen - mann.
 dein Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den Sen - sen - mann.
 dein Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den Sen - sen - mann.
 Sen - sen - mann, dein Sa - me, Mensch! Nur er be - siegt den Sen - sen - mann.

2.34'



Bspg 321

Werke von Uli Führe bei Carus

Kinderchor

Der Wunderhund 12.427/30
Ein Sing- und Spielstück für das 4.–7. Schuljahr
Text von Jörg Ehni

Die Heinzelmännchen 9.516
Eine Chorliedergeschichte für 2-stg. Kinderchor
und Klavier

Ein Elefant ist durchgebrannt 12.427/10
Ein Sing- und Spielstück für das 2.–4. Schuljahr
Text von Jörg Ehni

Mauseklaus und Mausimaus 12.427/20
Ein Sing- und Spielstück für das 3.–6. Schuljahr
Text von Jörg Ehni

Musicals und Theaterstücke

Gilgamesh. König von Uruk 12.426
Musical nach dem Gilgamesh-Epos
Text von Jörg Ehni
für Solisten, 1–3-stg Jugendchor
(Männerstimmen ad lib.) und Instrumente

Der Elemaushund 12.427
Drei lustige Theaterstücke mit Musik
für das 2.–7. Schuljahr (Text: J. Ehni)
Auch als Einzelausgaben erhältlich (s. Kinderchor)

Frauenchor

Der Mond ist eine Frau 9.511
für Chor SSAA a cappella

Drei Chorlieder für Frauenchor SSAA und Klavier 9.514
über Texte von Rose Ausländer

Ich hab die Nacht geträumet 9.512
Vier Volksliedsätze für Frauenchor
für Chor SS(A) A a cappella

Nachts auf dem Sternenfeld 9.515
für Chor SSAA und Klavier

Männerchor

Der Männer-Boogie-Blues 9.611
für Chor TTBB a cappella

Gemischter Chor

Flüsse wie du. Popkantate 9.204
für (Jugend-) Chor SAM [Pfte]

Ich zähl die Stunden
Acht Sonette von William Shakespeare in einer
Übertragung von Wolf Biermann
für Chor SATB a cappella 9.205